

Nr.	Motto	Lehrjahr	Gegenstand
1	Zu Fleiß und Glück	4	In eine Taschenuhr Unruhwellen, Ankerwellen und Spiralfeder.
2	Aller Anfang ist schwer	2	Gehäuse-Ausbeulmaschinen.
3	Ohn' Fleiß kein Preis	1J.4Mon.	Pendulwerk repariert, Anker ersetzt usw., 1 Punktiermaschinen, 4 Drehherze, 1 Unruhe, 1 Amboß, 1 Unruhwellen, Aufzugwellen, Federhauswellen.
4	Erst besinn's, dann beginn's	2	1 Bohrhalter.
5	Vorwärts streben, mäßig leben	4	3 Taschenuhrwerke vollendet.
6	Fleiß bringt Segen	2	Aufzugwellen.
7	Übung macht den Meister	2	1 Minutentrieb für Nippuhr.
8	Aller Anfang ist schwer	1	Federkern für Schlüsseluhr.
9	Reines Streben lohnt der Götter Segen	2	1 Zylinder mit Butzen.
10	Durch Fleiß zum Ziel	2	1 Zylindergangmodell (Glocke zerbrochen), 24 Zeichnungen.
11	Durch Fleiß und Ausdauer zum Ziel	4	1 Zylinderwerk vollendet.
12	Mit Herz und Hand beim Handwerkstand	1	3 Schraubenzieher, 1 Rundlaufzirkel, 1 Deckplattenschlüssel.
13	Zeit ist Geld	3	1 Unruhwellen, 1 Minutentrieb, 7 Zeichnungen.
14	Es muß noch besser werden	3	Zylinderuhrwerk vollendet.
15	Gott schütze das Handwerk	2	1 Aufzugwellen, 1 Federkern für Taschenuhren.
16	Ausdauer führt zum Ziel	2	1 Aufzugwellen, 1 Federkern.
17	Glück auf	1	1 Gesperr für Zimmeruhr.
18	Erst besinn's, dann beginn's	3	1 Unruhwaage, Steinfassungen, 1 Schlüsseluhr zur Remontoir umgearbeitet.

Arbeiten. Nachdem dies beschlossen war, wurden die Umschläge geöffnet und die Namen der Einsender festgestellt. Es erhielten:

die Zensur „Vorzüglich“:

Carl Clemens bei Herrn Otto Siemann, Schöppenstedt, für die Arbeit Nr. 18;

Hugo Schuster bei Herrn Herm. Hofmann, Leipzig, für die Arbeit Nr. 15;

die Zensur „Sehr gut“:

Arthur Lehmann bei Herrn Otto Lehmann, Tegel bei Berlin, für die Arbeit Nr. 10;

Martin Friedrich bei Herrn Herm. Hofmann, Leipzig, für die Arbeit Nr. 16;

Emil Hilser bei Herrn August Bertler, Mengen in Württemberg, für die Arbeit Nr. 3;

Karl Hammans bei Herrn Ferd. Hammans, Kevelaer, für die Arbeit Nr. 8;

die Zensur „Gut“:

Ferdinand Sedelmayr bei Herrn Lukas Sedelmayr in Landsberg a. L. für die Arbeit Nr. 12;

Otto Krahl bei Herrn Wilh. Weber, Hersfeld, für die Arbeit Nr. 13;

Rudolf Pohl bei Herrn Gustav Püschel, Haynau i. Schles., für die Arbeit Nr. 6;

Karl Heeger bei Herrn Wilh. Weber, Hersfeld, für die Arbeit Nr. 7;

Bernh. Meentzen bei Herrn H. Paphusen, Jever, für die Arbeit Nr. 5;

Karl Nägele bei Herrn Victor Holder, Kirchheim-Teck, für die Arbeit Nr. 9;

die Zensur „Ziemlich gut“:

Friedrich König bei Herrn H. F. W. König, Neheim, für die Arbeit Nr. 2;

Rud. Meyer bei Herrn W. Ramm, Ahrensburg, für die Arbeit Nr. 4;

Willy Becker bei Herrn Bruno Becker, Roßleben, für die Arbeit Nr. 17;

Friedr. Leuning bei Herrn Wilh. Leuning, Michlen, für die Arbeit Nr. 14;

Franz Meier bei Herrn Lukas Sedelmayr, Landsberg a. L., für die Arbeit Nr. 11;

Kurt Goltz bei Herrn Arno Döhler, Oberplanitz, für die Arbeit Nr. 1.

Schließlich war noch eine Arbeit eingegangen, die aber nicht gewertet werden konnte, da es sich nicht um eine Lehrlingsarbeit handelte, sondern dieselbe rührte von einem Gehilfen her, der schon 1906 ausgelernt hat. Solche Arbeiten müssen von einem Handwerkskammer-Ausschuß geprüft werden, denn wie schon oben bemerkt, soll unsere Veranstaltung den Lehrlingen zur Übung dienen. Um dies auch ferner zu erreichen, hoffen wir bei unserer nächsten Prüfung wieder auf eine recht zahlreiche Beteiligung.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung
(Zentralstelle zu Leipzig).

Die Berechnung der Durchschnittszeiten für Reparaturen.

III. Preisarbeit von Wilhelm Ehlert, Rubrort.

Kennwort: Auch der Uhrmacher ist seines Lohnes wert!

Es ist jedenfalls sehr dankbar anzuerkennen, daß die Deutsche Uhrmacher-Vereinigung die höchst wichtige Frage der Reparaturpreiserhöhung mit Energie in die Hand nimmt.

Wohl dürfte die Aufgabe, die unbedingt notwendige bessere Bezahlung unserer Arbeit durch zu führen, außerordentlich schwer fallen und nur schrittweise vorwärts kommen. Denn wenn man alles, was für diese selbstverständliche Preiserhöhung gesagt und geschrieben wurde, mit dem bisherigen Erfolge vergleicht, so kommt einem unwillkürlich der Gedanke, daß es fast leichter ist,

einen Elefanten in einer Zigarrenkiste unterzubringen, als zehn Uhrmacher zu einer Meinung zusammenzuschließen. Dieser geradezu kinderhafte Eigensinn, der dem Gros der Uhrmacher innewohnt, ist jedenfalls der größte Hemmschuh bei allen Reformen in unserem Gewerbe. Die Uhrmacher sollten endlich einmal einsehen lernen, daß ihre heutige kleinliche Meinung der reine Hohn auf die ihnen zukommende Stellung ist. Sich als Künstler dünken und die Reparaturen für ein Butterbrot zu machen, weil man bange ist, höhere Preise, die man doch reell verdient hat, zu fordern, ist